

# Bach in Emotion

Motetten & Tanz

**Johann Sebastian Bach**

Motetten BWV 225-230

# SCHULZE

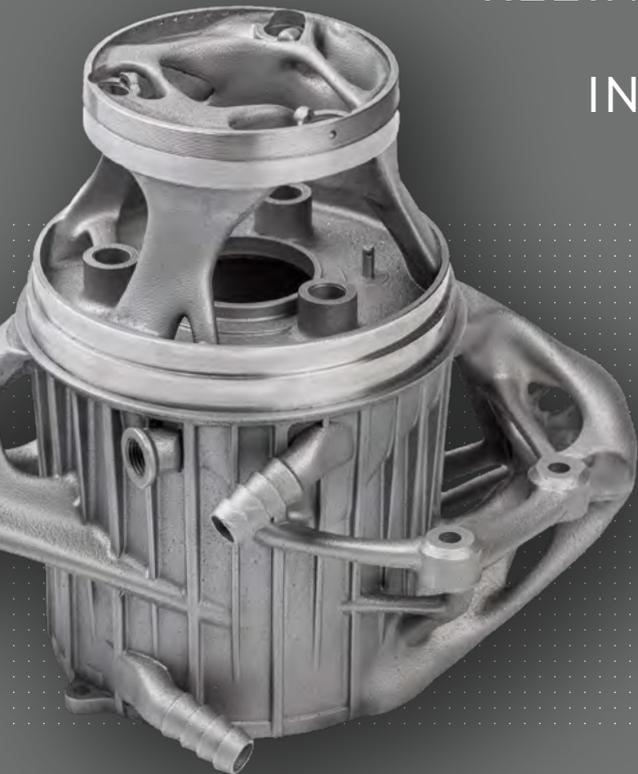
## WERKZEUGBAU

KOMPLEXER.

GENAUER.

KLEINER.

INNOVATIVER.



[www.schulze-werkzeugbau.de](http://www.schulze-werkzeugbau.de)

## Programm

I — Programm

**Bach in (E) Motion**  
chor.com // Landesjugendchor Sachsen

**St. Thomas Wolfenbüttel (Konzert)** // Donnerstag // 26. September 2024 // 19 Uhr  
**Hannover Congress Centrum (Workshop)** // Freitag // 27. September 2024 // 11.30 Uhr  
**Galerie Herrenhausen (Konzert)** // Freitag // 27. September 2024 // 22.00 Uhr  
**St. Lamberti - Kirche Oldenburg (Konzert)** // Samstag // 28. September 2024 // 18 Uhr

**Johann Sebastian Bach (1685–1750) // Motetten & Tanz**

**Motette »Singet dem Herrn ein neues Lied«** // BWV 225

**Motette »Der Geist hilft unser Schwachheit auf«** // BWV 226

—

**Motette »Jesu, meine Freude«** // BWV 227

—

**Motette »Fürchte dich nicht, ich bin bei dir«** // BWV 228

**Motette »Komm, Jesu, komm«** // BWV 229

**Motette »Lobet den Herrn alle Heiden«** // BWV 230

**Choreographie** // Irina Pauls

**Tanz** // Eva Thielken // Marlen Schumann // Rodolfo Pfitscher da Silva

**Chor** // Landesjugendchor Sachsen

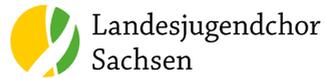
**Instrumental-Ensemble** // Instrumentalist\*innen aus den sächsischen  
Jugendorchestern, Musikschulen und Musikhochschulen

**Musikalische Leitung** // Ron-Dirk Entleutner

**Konzertdauer** // ca. 80 min. // keine Pause



Sächsischer  
Chorverband



Landesjugendchor  
Sachsen

Der Landesjugendchor Sachsen ist ein Projekt  
des Sächsischen Chorverbands e. V.

STAATSMINISTERIUM  
FÜR WISSENSCHAFT  
KULTUR UND TOURISMUS



Das Projekt wird unterstützt vom Sächsischen Staatsministerium für  
Wissenschaft, Kultur und Tourismus. Diese Maßnahme wird mitfinanziert  
durch Steuermittel auf der Grundlage des von den Abgeordneten des  
Sächsischen Landtages beschlossenen Haushaltes.



Diese Maßnahme wird  
mitfinanziert durch Steuermittel  
auf der Grundlage des vom  
Sächsischen Landtag  
beschlossenen Haushaltes.

## Luise Neuhaus-Wartenberg

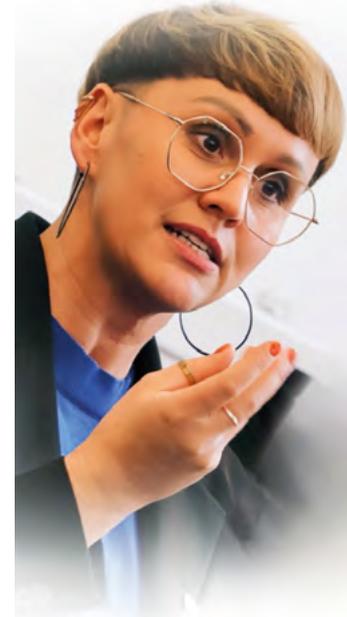
**Präsidentin des Sächsischen Chorverbands e.V.**  
Landesjugendchor Sachsen

**Liebes Publikum, liebe Zuhörerinnen und Zuhörer,**

Bach und Tanz? Geht das überhaupt? Na klar geht das!  
Und wie das geht. Das beweist unser wunderbarer  
sächsischer Landesjugendchor unter der Leitung von  
Ron-Dirk Entleutner. Sechs große Bach-Motetten be-  
gleitet von einem tänzerischen Team. Bunt, aufregend  
und zutiefst faszinierend. Es ist die Fortsetzung unse-  
res Programmes „BACH in (E)Motion“, das Ron-Dirk  
Entleutner gemeinsam mit der Choreografin Irina Pauls  
letztes Jahr entwickelt hat. Einmal mehr muss man zu  
dem Schluss kommen, wieviel Musik bewirken kann.  
Musik hat die Kraft, Grenzen zu überwinden, Sprachen  
zu verbinden und Gefühle auszudrücken, die mit Worten  
allein oft nicht fassbar sind. Immer häufiger fehlen mir  
in letzter Zeit die Worte. Immer häufiger ist es eher ein  
beklemmendes Gefühl, wenn man in die Welt schaut.  
Es sind unsichere Zeiten, in denen wir uns bewegen. Und  
schlimme Begriffe wie Krieg, Klimakatastrophe, Anti-  
semitismus und und und, prägen unseren Alltag.

Umso begeisterter bin ich, ob der Menschen, die mit  
ganzem Herzen gesellschaftliche wie historische Verant-  
wortung empfinden und auch jeden Tag übernehmen.  
Im Großen wie im Kleinen. Einmischen, engagieren, mit-  
machen. Da gehört natürlich eine Portion Mut dazu, das  
ist keine Frage. Selbst etwas bewegen und gestalten zu  
können, gibt am Ende auch Zuversicht. Unser Landes-  
jugendchor ist da ganz vorne dran. Unsere Chorlandschaft  
ist groß und bunt. Genau diese Idee einer bunten und viel-  
fältigen Welt wollen wir mit Ihnen teilen.

Freuen Sie sich auf ein außerordentliches Konzert!  
Ihre Luise Neuhaus-Wartenberg



**Luise Neuhaus-Wartenberg**  
Präsidentin des Sächsischen  
Chorverbands e. V.

# Einführung

## »Bach in (E) Motion«

**Ron-Dirk Entleutner**  
Musikalische Leitung

Als wir uns im vergangenen Herbst mit einigen Mitgliedern des Landesjugendchores zusammengefunden haben, um Programmideen für unsere Jubiläums-Saison zu entwickeln, war ein Wunsch der jungen Sängerinnen und Sänger, alle sechs Bach-Motetten aufzuführen. Als ehemaliger Thomaner fiel dieser Wunsch bei mir auf sehr fruchtbaren Boden. Die Bach-Motetten begleiten mich, seitdem ich 9 Jahre alt bin. Und genau deshalb hatte ich zugleich auch Respekt vor der Herausforderung, diese Meilensteine der Chormusik mit Jugendlichen zu erarbeiten, die nicht aus einer »Bach'schen Kinderstube« kommen und diese filigranen Strukturen erst einmal erleben, erfassen, ja begreifen lernen müssen. Der Landesjugendchor ist klanglich zudem eher romantisch geprägt, eine Stimme leicht und flexibel zu führen, gehört nicht unbedingt zum Stimmideal der jungen Sängerinnen und Sänger.

**»Nutzt bei Bach lieber das Fahrrad als die E-Lok, dann kommt Ihr viel geschmeidiger um die Kurven«**

stand als mein Credo über all unseren Proben. Und wir haben uns herangetastet: Wir starteten mit zwei Motetten im März in der Kreuzkirche (»Komm, Jesu, komm« und »Fürchte dich nicht«), zu Himmelfahrt kamen in Leipzig zwei weitere hinzu (»Singet dem Herrn ein neues Lied« und »Der Geist hilft unser Schwachheit auf«), im September wurde »Jesu, meine Freude« dem Programm zugefügt, um im Oktober, pünktlich zum Jubiläum, mit »Lobe den Herrn alle Heiden« den Reigen der sechs großen Bach-Motetten zu schließen.

Der musikalische Anteil war die eine Aufgabe – Texte und Inhalte greifbar in die heutige Zeit zu transferieren, eine weitere. So zeitlos die Textsprache der Motetten ist, sie wirkt für unsere jungen Sängerinnen und Sänger, wie auch für unser jüngeres Publikum, wie eine Reliquie aus längst vergangener Zeit. Ist sie auch! Und trotzdem aktueller denn je. Um diese Brücke zu bauen, ergänzten wir unser Motetten-Programm um eine »3. Dimension«, eine weitere Kunstform, die Bilder entstehen lässt, Inhalte vermittelt und neu interpretiert. Keine Kunstform kann dies besser als der Tanz. Sofort hatte ich Irina Pauls als Choreografin vor Augen. Ich habe – damals noch als Chorsänger – im Leipziger Schauspiel ihr Tanzstück »Jauchzet frohlocket« hautnah mitgestalten dürfen. Dieses Stück war mutig, provozierend und dennoch ganz klar verbunden mit dem, was die Musik des Weihnachtssoratoriums auszudrücken vermag. Eine beeindruckende künstlerische Auseinandersetzung mit der Musik Johann Sebastian Bachs. So stellte ich es mir auch für die gemeinsame Arbeit an den Motetten vor.

Irina Pauls sagte zu meiner großen Freude sofort zu. Zu unserem ersten Zusammentreffen kam ich mit groben Bildern im Kopf. Ich wusste, dass unser Projekt eine spannende Herausforderung sein wird. Denn anders als bei Werken wie beispielsweise den Passionen, bei denen eine Handlung durch das Stück führt, musste hier ein neues Gesamtkunstwerk entstehen. Als wir durch die Partituren gingen, sprudelten unsere Ideen, Bilder wurden klarer. Irina konzipierte, kam zu unseren Auftritten in der Leipziger Thomaskirche, besuchte uns bei den Proben in der Leipziger Musikschule. Und nachdem sie das erste Mal mit den beiden Tänzerinnen und dem Tänzer gearbeitet hatte, schickte sie mir einen ersten Fahrplan für diese, unsere Motetten-Aufführungen. Mit Spannung erwartete ich die ersten Gesamtproben. Und bin nun ungemein glücklich, welches großartige Projekt entstanden ist – des Jubiläums »15 Jahre Landesjugendchor« würdig, bei dem 40 wunderbare junge Sängerinnen und Sänger, einen weiteren beeindruckenden Konzerthöhepunkt in der Geschichte des Chores setzen.

**Bach ist Tanz! Und deshalb funktioniert dieses Projekt auch so gut. Eine Win-Win-Situation auf allen Seiten ...**

Ron-Dirk Entleutner // Musikalischer Leiter



## Irina Pauls Choreografin

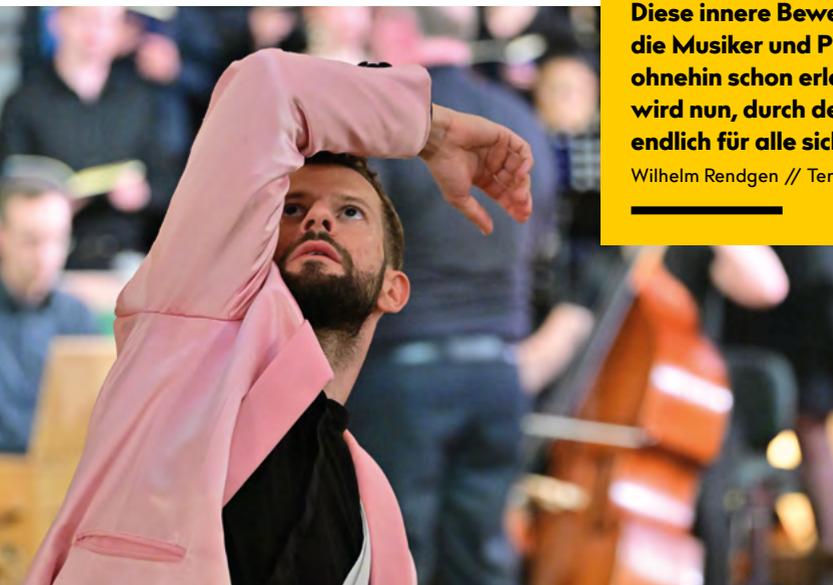
Als mich Ron-Dirk fragte, ob ich Lust habe, gemeinsam mit dem Landesjugendchor an der Aufführung der Bach-Motetten zu arbeiten, habe ich spontan zugesagt.

Da gab es kein Zögern für mich! Die Chance, live musizierte Musik in Tanz zu übersetzen, gibt es in der freischaffenden Tanzszene selten. Als Choreografin inspiriert mich die Musik J. S. Bachs seit Jahrzehnten. Die Inszenierung des Weihnachtsoratoriums »Jauchzet frohlocket« am Schauspiel Leipzig in den 90er Jahren ist mir und wohl auch dem Publikum in bleibender Erinnerung. Ron-Dirk war auf der Bühne dabei, er als Sänger und Darsteller, ich als Choreografin. Es freut mich sehr, nun unsere Zusammenarbeit fortzusetzen. Die Stimmen der Sängerinnen und Sänger des Landesjugendchores »durchdringen« die Körper der Tanzenden und gemeinsam formen wir den künstlerischen Ausdruck. Es gibt in unserem Verständnis von Tanz keine einfache Wiederholung. Die Körper empfinden das Bewegungsmaterial immer wieder neu. Aber das Live-Musizieren und Tanzen bringen uns in besonderer Resonanz zueinander:

**Das Atmen, eine bestimmte Phrasierung, die Dynamik der Musizierenden wirkt sich direkt und spontan auf die Bewegungen aus. Das macht Musik und Tanz in seinem Zusammenklang so menschlich und einmalig für uns alle.**

**Diese innere Bewegung, die Musiker und Publikum ohnehin schon erleben, wird nun, durch den Tanz endlich für alle sichtbar.**

Wilhelm Rendgen // Tenor



**In Bachs Motetten ist für mich der Satz »Alles wird gut« musikalisch auf den Punkt gebracht.**

Josephine Finckh // Altistin

### »So ein Chor haben wir in Wien, und hat man in Berlin und Prag nicht.«

Johann Sebastian Bachs Motetten // Andreas Glöckner

Im Schaffen Bachs nehmen seine Motetten eine Sonderstellung ein. Gehören sie doch zu einer Werkgattung, deren Blütezeit bereits vergangen war. Zunehmend galt die Motette als obsolet. Tendenziell wurde sie abgelöst durch die modernere Kantate, basierend auf Bibelwort, Choral und freier (madrigalischer) Dichtung. Bach kommentierte diese Entwicklung, indem er 1730 in einer Eingabe den Stadtvätern erklärte, dass »die ehemalige Arth von Music unseren Ohren nicht mehr klingen will«, weil »der gusto sich verwundernswürdig geändert« habe. Gemeint waren damit etwa die Motetten eines Andreas Hammerschmidt, wie sie in der 1618 und 1621 gedruckten Sammlung »Florilegium Portense« enthalten sind. Dass diese Motetten noch immer im Gebrauch des Thomanerchors waren, hatte Bach 1730 allerdings verschwiegen. Mit seinen Motetten erfuhr die Gattung noch einmal eine retrospektive Krönung und Vollendung. Bach schuf Kronjuwelen der Musikliteratur, die auch für die Kompositionen seiner Söhne und Schüler zu beispiellosen Vorbildern wurden. Das zeigen etwa die Motetten von Johann Christoph Friedrich Bach, Johann Christoph Altnickol, Johann Friedrich Doles, Gottfried August Homilius oder Johann Phillip Kirnberger und anderen. In seinen späten Amtsjahren hat sich Bach der Motetten-Gattung noch einmal eingehend zugewandt, wie seine Aufführungen und Bearbeitungen von Motetten des Eisenacher Onkels und Lehrers Johann Christoph Bach es unter anderem belegen.

Obwohl Johann Sebastian Bachs Vokalwerke in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts viel seltener erklangen, waren sie keineswegs der Vergessenheit anheimgefallen. So blieben etwa seine Motetten im beständigen Repertoire des Thomanerchors und erklangen als dessen »Paradestücke« bei besonderen Anlässen. Zu den prominenten Zeitzeugen einer solchen Tradition gehört beispielsweise Wolfgang Amadeus Mozart. Während eines Leipziger Aufenthalts im April 1789 hörte er durch Vermittlung des Thomaskantors Johann Friedrich Doles Bachs doppelchörige Motette

### »Singet dem Herrn ein neues Lied« (BWV 225).

Die Aufführung unter der Mitwirkung von »wenigstens vierzig Sängern« wurde für den Wiener Gast zum Schlüsselerlebnis. Begeistert vom Leistungsvermögen der Alumnen soll er ausgerufen haben: »So ein Chor haben wir in Wien, und hat man in Berlin und Prag nicht«. Mozart hatte sich von der Motette sogleich eine Partiturabschrift anfertigen lassen, auf dessen erster Seite er vermerkte: »NB müßte ein ganzes orchestre dazu gesetzt werden«. Einen Versuch, die Komposition zu instrumentieren, unternahm er jedoch nicht. Hinsichtlich der Bestimmung des Werkes gibt es nur vage Vermutungen. Fest steht lediglich

eine Entstehung im Zeitraum zwischen Juni 1726 und April 1727. Vielleicht war die Motette ursprünglich als Neujahrsmusik gedacht. Dafür sprächen zumindest einige Indizien: So finden wir den Text des 149. Psalms (»Singet dem Herrn«) nicht nur in Bachs gleichnamiger Neujahrskantate (BWV 190.1), sondern auch in weiteren Neujahrsmusiken seiner Zeitgenossen. Auf eine Komposition zum Jahresbeginn weisen außerdem die bittenden Worte des Choral-Mittelteils »Gott, nimm dich ferner unser an.« Wir wissen jedoch kaum etwas über den gottesdienstlichen Gebrauch von konzertanten Motetten zur Zeit Bachs. Daher sind auch andere festliche Anlässe in Betracht zu ziehen.

Der Aufbau des Werkes ist vielschichtig, wenngleich sich insgesamt eine Dreiteiligkeit abzeichnet. Die beiden dialoghaft angelegten Ecksätze weisen ausgesprochen virtuos konzertante Züge auf und sind inhaltlich ganz von Jubel und Dank für die Rettung aus Not und Gefahr erfüllt, wogegen der Mittelteil in Gestalt einer wechselchörigen »Chor-Arie« meditativen Charakters ist. Eine ausgedehnte Fuge unter Zusammenfassung beider Chöre beschließt das Werk mit den Worten »Alles, was Odem hat, lobe den Herrn«.

Im 18. Jahrhundert gehörte es zu einer durchaus gängigen Praxis, Motetten mit *colla parte* geführten Instrumenten zu musizieren. In seinem »Musicalischen Lexicon« von 1732 betont Bachs Vetter Johann Gottfried Walther, die Singstimmen können »auch mit allerhand Instrumenten besetzt und verstärkt werden«.

Noch bis zum Anfang des 19. Jahrhunderts war es in Leipzig üblich, für verstorbene wohlhabende Bürger der Stadt sogenannte Gedächtnisgottesdienste abzuhalten und häufig wurden dafür Kompositionen in Auftrag gegeben. Auch Bachs Motetten sind hauptsächlich für solche Anlässe entstanden. Allerdings ist nur von einem Werk die Bestimmung authentisch überliefert: seine Motette

### »Der Geist hilft unser Schwachheit auf« (BWV 226)

wurde am 23. Oktober 1729 zur Beerdigung des Thomasschulrektors Johann Heinrich Ernesti aufgeführt. Da Ernesti am 16. Oktober (zwar in hohem Alter, aber letztlich doch unerwartet) verstarb, die Trauerfeier aber bereits sieben Tage später stattfinden sollte, verblieb dem Thomaskantor nicht viel Zeit für die Komposition einer Begräbnismusik. Dieser behalf sich, indem er ein älteres Werk zum Teil wiederverwendete. Das in Reinschrift begonnene Partiturautograph der Motette lässt erkennen, dass der wechselchörige Kopfsatz keine Neuschöpfung darstellt, sondern einer bereits vorhandenen Vorlage entlehnt ist. Erst der nachfolgende Fugato-Abschnitt »Sondern der Geist selbst vertritt uns aufs beste« und die daran anschließende vierstimmige Fuge »Der aber die Herzen forschet« wurden von Bach für den Trauerakt neu komponiert.

Erwähnung verdienen die quasi in »Familienarbeit« geschriebenen Instrumentalstimmen zur Verstärkung der beiden Vokalchöre (Chor I + Streicher; Chor II + Holzbläser). In diesen ist jedoch der Schlusschoral »Du heilige Brunst« nicht enthalten. Offenbar wurde jener Satz nicht während der Trauerfeier in der Paulinerkirche, sondern erst am Sarg in der Gruft des Gotteshauses und dann ohne Instrumente gesungen. Die Thomasschüler waren an der Aufführung offenbar nicht beteiligt, da deren Mitwirkung an der Pauliner-Kirchenmusik seit 1710 von den Stadtvätern untersagt worden war. Im Vorfeld der Beisetzung gab es zwischen dem Rat der Stadt und dem Universitätskonzil zudem noch Streit um die Zuständigkeit für die Trauerfeier. Die Stadtväter hatten darauf gedrungen, dass diese in der Nikolaikirche stattfinden müsse. Sie konnten sich jedoch nicht durchsetzen, weswegen einige dem Trauerakt in der Paulinerkirche aus Protest fernblieben. Bachs Choral-Motette

### »Jesu, meine Freude« (BWV 227)

ist nur in Abschriften überliefert, von denen die älteste aus dem Jahr 1735 stammt. Ganz sicher ist die Komposition jedoch früher entstanden; allerdings ergeben sich für die Forschung noch offene Fragen im Hinblick auf ihre Datierung und den Aufführungsanlass. Die schon seit längerer Zeit kursierende Annahme, die Motette sei am 18. Juli 1723 im Zusammenhang mit einer Gedächtnispredigt für Johanna Maria Kees dargeboten worden, konnte bislang weder bestätigt noch widerlegt werden. Möglicherweise basiert das Werk in seiner vorliegenden Fassung – zumindest partiell – auf einer fünfstimmigen Spruchmotette aus Bachs Weimarer Zeit. Dafür spricht auch die Beobachtung, dass das Kirchenlied »Jesu, meine Freude« in den sechs Choralvorsätzen beziehungsweise -bearbeitungen keine einheitliche Melodieversion aufweist. Bach hat bei der Zusammenstellung der Motettensätze auf eine Angleichung verzichtet. Von der Komposition besonders inspiriert war Bachs Schüler und Schwiegersohn Johann Christoph Altnickol. Dessen Choralmotette »Befiehl du deine Wege« erweist sich in gewisser Weise als eine Art »Blaupause« von der Motette seines Lehrers und Schwiegervaters Johann Sebastian Bach. Für jeden Chor erweist sich namentlich diese Motette als besondere Herausforderung, nicht nur wegen der außergewöhnlichen Länge und der damit einhergehenden stimmlichen Herausforderungen, sondern auch aufgrund ihrer diffizilen Satztechnik. Die Motette

### »Fürchte dich nicht« (BWV 228)

entstand vielleicht schon in Bachs Weimarer Jahren. Zumindest kommt eine Vor-Leipziger Zeit in Frage. Die handschriftliche Überlieferung des Werkes ist unbefriedigend. Die älteste Quelle stammt von der Hand Johann Friedrich Herings. Dieser hat Partitur und Stimmen der Motette um 1755/1756 abgeschrieben. Überliefert sind Streicherstimmen zur Colla-parte-Verstärkung der Vokalpartien. Ob diese Besetzungslösung direkt auf Bach zurückgeht, ist nicht beweisbar,



aber naheliegend. Hering ist einer der wichtigsten Berliner Überlieferer Bachscher Werke. Er hat sehr viele seiner Abschriften für Aufführungen in Berlin hergestellt und aufführungspraktisch eingerichtet. Eine weitere Partiturabschrift der Motette befand sich im Besitz von Bachs Schüler Johann Philipp Kirnberger. Wir können also fest davon ausgehen, dass die Motette nach 1756 in Berlin erklang, wahrscheinlich sogar mehrmalig. Zu welchem konkreten Anlass Bach das Werk komponiert hat, entzieht sich unserer Kenntnis. Eine Aufführung anlässlich einer Beerdigung oder eines Gedächtnisgottesdienstes ist wahrscheinlich. Die simultane Verwendung von Bibelwort und Choral ist traditionell in Kompositionen Thüringer Ursprungs zu finden – etwa in den Motetten von Bachs Eisenacher Großonkel Johann Christoph Bach. Bezüglich ihrer Anlage ist das Werk mit der älteren Motette »Ich lasse dich nicht, du segnest mich denn« (BWV 1165) verwandt. Dieses Werk stammt neueren Forschungen zufolge auch aus Bachs Feder. Der Entstehungsanlass der Sterbemotette

### »Komm, Jesu, komm« (BWV 229)

ist unbekannt. Die Komposition basiert auf einem Text des Leipziger Poeten Paul Thymlich. Sie entstand spätestens 1731/1732. Schon Bachs zweiter Amtsvorgänger Johann Schelle verwendete die Dichtung für eine Sterbearbeit von fünf Strophen. Diese entstand 1684 zum Begräbnis des Thomasschulrektors und Universitätsprofessors Jacob Thomasius. Bach vertonte von der Dichtung Paul Tymlichs jedoch nur die erste und letzte Strophe. Seine anrührende Komposition umfasst einen doppelchörigen, schwer gewichtigen Kopfsatz und eine daran anschließende innige Liedarie. Möglicherweise erklang das Werk zum Begräbnis des Thomaskantors Johann Friedrich Doles am 12. Februar 1797. Dessen Beisetzung erfolgte an jenem Tage unter Teilnahme aller Thomasalumni auf dem Leipziger Johannisfriedhof. Die Motette

### »Lobet den Herrn, alle Heiden« (BWV 230)

stellt uns vor ungelöste Rätsel. Besetzt ist das Werk für vierstimmigen Chor und Basso continuo. Nach einer These von Klaus Hofmann handelt es sich hierbei um die Bearbeitung einer ursprünglich anders textierten Komposition. Möglicherweise war der Motettensatz Teil eines größeren Werkes mit lateinischer Textgrundlage. Dies jedenfalls würde manche Ungereimtheiten in der Textunterlegung erklären. Vielleicht erklang das Werk in der Leipziger Universitätskirche, wo Bach in der Regel lateinische Kompositionen zur Aufführung brachte. Die Motette ist ausschließlich in Quellen des frühen 19. Jahrhunderts überliefert und in ihrer Echtheit umstritten. Trotz aller Kritik ist eine musikalische Kernsubstanz vorhanden, die sich nur schwer mit einem anderen Komponisten als mit Johann Sebastian Bach in Verbindung bringen ließe. Das Rätsel um diese Komposition wird sich wohl erst durch neue Quellenfunde auflösen lassen.



## 50. Sächsisches Chorleitungsseminar

50  
JUBILÄUM



16. bis 21. Februar  
2025 // Freiberg

Jetzt anmelden für

Beginnerkurs // Grundkurs  
Aufbaukurs // Kurs Kinderchor  
Kurs Geistliche Chormusik  
Lehrgangschor  
Jubiläumskurs: Chorsinfonik



Anmeldung und weitere  
Infos unter [s-cv.de](https://s-cv.de)

Abschlusskonzert  
21. Februar 2025 // 18:00 Uhr  
Nikolaikirche Freiberg



Sächsischer  
Chorverband

»Singet dem Herrn ein neues Lied«

BWV 225

1. Teil

Singet dem Herrn ein neues Lied, die Gemeinde der Heiligen sollen ihn loben. Israel freue sich des, der ihn gemacht hat. Die Kinder Zion sei'n fröhlich über ihrem Könige, sie sollen loben seinen Namen im Reihem; mit Pauken und mit Harfen sollen sie ihm spielen.

2. Teil

Gott, nimm dich ferner unser an,  
Denn ohne dich ist nichts getan  
Mit allen unsern Sachen.  
Drum sei du unser Schirm und Licht,  
Und trügt uns unsre Hoffnung nicht,  
So wirst du's ferner machen.  
Wohl dem, der sich nur steif und fest  
Auf dich und deine Huld verlässt.

Wie sich ein Vater erbarmet  
Über seine junge Kinderlein,  
So tut der Herr uns allen,  
So wir ihn kindlich fürchten rein.  
Er kennt das arm Gemächte,  
Gott weiß, wir sind nur Staub,  
Gleich wie das Gras vom Rechen,  
Ein Blum und fallend Laub.  
Der Wind nur drüber wehet,  
So ist es nicht mehr da,  
Also der Mensch vergehet,  
Sein End, das ist ihm nah.

Die Gottesgnad alleine  
steht fest und bleibt in Ewigkeit  
bei seiner lieben G'meine,  
die steht in seiner Furcht bereit,  
die seinen Bund behalten.  
Er herrscht im Himmelreich.  
Ihr starken Engel, waltet  
seins Lobs und dient zugleich  
dem großen Herrn zu Ehren  
und treibt sein heiligs Wort!

Mein Seel soll auch vermehren  
sein Lob an allem Ort.

3. Teil

Lobet den Herrn in seinen Taten, lobet ihn in seiner großen Herrlichkeit. Alles, was Odem hat, lobe den Herrn. Halleluja!

- 1. Teil // Psalm 149, 1-3
- 2. Teil // J. Gramann
- 3. Teil // Psalm 150, 2, 6

»Der Geist hilft unser Schwachheit auf«

BWV 226

Der Geist hilft unser Schwachheit auf, denn wir wissen nicht, was wir beten sollen, wie sich's gebühret; sondern der Geist selbst vertritt uns aufs beste mit unaussprechlichem Seufzen. Der aber die Herzen forschet, der weiß, was des Geistes Sinn sei; denn er vertritt die Heiligen nach dem, das Gott gefällt.

Du heilige Brunst, süßer Trost  
Nun hilf uns, fröhlich und getrost  
In deinem Dienst beständig bleiben,  
Die Trübsal uns nicht abtreiben.  
O Herr, durch dein Kraft uns bereit  
Und stärk des Fleisches Blödigkeit,  
Dass wir hie ritterlich ringen,  
Durch Tod und Leben zu dir dringen.  
Halleluja, Halleluja.

- Satz 1 // Römer 8, 26-27
- Satz 2 // Komm, Heiliger Geist, Herre Gott  
(M. Luther, 1524), Strophe 3

»Jesu, meine Freude«

BWV 227

Jesu, meine Freude,  
Meines Herzens Weide,  
Jesu, meine Zier,  
Ach wie lang, ach lange  
Ist dem Herzen bange  
Und verlangt nach dir!  
Gottes Lamm, mein Bräutigam,  
Außer dir soll mir auf Erden  
Nichts sonst Liebers werden.

Es ist nun nichts Verdammliches an denen, die in Christo Jesu sind, die nicht nach dem Fleische wandeln, sondern nach dem Geist.

Unter deinem Schirmen  
Bin ich vor den Stürmen  
Aller Feinde frei.  
Lass den Satan wittern,  
Lass den Feind erbittern,  
Mir steht Jesus bei.  
Ob es itzt gleich kracht und blitzt,  
Ob gleich Sünd und Hölle schrecken:  
Jesus will mich decken.

Denn das Gesetz des Geistes, der da lebendig macht in Christo Jesu, hat mich frei gemacht von dem Gesetz der Sünde und des Todes.

Trotz dem alten Drachen,  
Trotz des Todes Rachen,  
Trotz der Furcht darzu!  
Tobe, Welt, und springe,  
Ich steh hier und singe  
In gar sichrer Ruh.  
Gottes Macht hält mich in acht;  
Erd und Abgrund muss verstummen,  
Ob sie noch so brummen.

Ihr aber seid nicht fleischlich, sondern geistlich, so anders Gottes Geist in euch wohnt. Wer aber Christi Geist nicht hat, der ist nicht sein.

Weg mit allen Schätzen!  
Du bist mein Ergötzen,  
Jesu, meine Lust!  
Weg ihr eitlen Ehren,  
Ich mag euch nicht hören,  
Bleibt mir unbewusst!  
Elend, Not, Kreuz, Schmach und Tod  
Soll mich, ob ich viel muss leiden,  
Nicht von Jesu scheiden.

So aber Christus in euch ist, so ist der Leib zwar tot um der Sünde willen; der Geist aber ist das Leben um der Gerechtigkeit willen.

Gute Nacht, o Wesen,  
Das die Welt erlesen,  
Mir gefällst du nicht.  
Gute Nacht, ihr Sünden,  
Bleibet weit dahinten,  
Kommt nicht mehr ans Licht!  
Gute Nacht, du Stolz und Pracht!  
Dir sei ganz, du Lasterleben,  
Gute Nacht gegeben.

So nun der Geist des, der Jesum von den Toten auferwecket hat, in euch wohnt, so wird auch derselbige, der Christum von den Toten auferwecket hat, eure sterbliche Leiber lebendig machen um des willen, dass sein Geist in euch wohnt.

Weicht, ihr Trauergeister,  
Denn mein Freudenmeister,  
Jesus, tritt herein.  
Denen, die Gott lieben,  
Muss auch ihr Betrüben  
Lauter Zucker sein.  
Duld ich schon hier Spott und Hohn,  
Dennoch bleibst du auch im Leide,  
Jesu, meine Freude.

- Satz 1, 3, 5, 7, 9 und II //
- Alle Strophen des gleichnamigen Liedes von J. Franck (1653), alternierend mit Römer 8, 1-2 und 9-II in den Zwischensätzen



**»Fürchte dich nicht, ich bin bei dir«  
BWV 228**

Fürchte dich nicht, ich bin bei dir; weiche nicht,  
denn ich bin dein Gott! Ich stärke dich, ich helfe  
dir auch, ich erhalte dich durch die rechte Hand  
meiner Gerechtigkeit.

Fürchte dich nicht, denn ich habe dich erlöst,  
ich habe dich bei deinem Namen gerufen,  
du bist mein!

Herr, mein Hirt, Brunn aller Freuden,  
Du bist mein, ich bin dein,  
Niemand kann uns scheiden.  
Ich bin dein, weil du dein Leben  
Und dein Blut mir zugut  
In den Tod gegeben.

Du bist mein, weil ich dich fasse,  
Und dich nicht, o mein Licht,  
Aus dem Herzen lasse.  
Lass mich, lass mich hingelangen,  
Da du mich und ich dich  
Lieblich werd umfassen.

Jesaja, Vers 41, 10 und 43, 1; Choral //  
P. Gerhardt (Berlin 1653)

**»Komm, Jesu, komm«  
BWV 229**

Komm, Jesu, komm, mein Leib ist müde,  
Die Kraft verschwindt je mehr und mehr,  
Ich sehne mich nach deinem Friede;  
Der saure Weg wird mir zu schwer!  
Komm, ich will mich dir ergeben;  
Du bist der rechte Weg,  
die Wahrheit und das Leben.

Drum schließ ich mich in deine Hände  
Und sage, Welt, zu guter Nacht!  
Eilt gleich mein Lebenslauf zu Ende,  
Ist doch der Geist wohl angebracht.  
Er soll bei seinem Schöpfer schweben,  
Weil Jesus ist und bleibt  
der wahre Weg zum Leben.

P. Thymich (Leipzig 1684)

**»Lobet den Herrn, alle Heiden«  
BWV 230**

Lobet den Herrn, alle Heiden, und preiset ihn,  
alle Völker! Denn seine Gnade und Wahrheit  
waltet über uns in Ewigkeit. Alleluja.

117. Psalm

**»Bach in (E) Motion« zeigt nicht  
nur Bachs musikalische Genialität,  
sondern auch die Kraft, die in der  
Verschmelzung verschiedener  
Kunstformen liegt.**

Bernadette Bickel // Sopranistin



## aktiver Chormitglieder zum Jubiläumsprojekt »Bach in (E) Motion«

### Josephine Finckh // Altistin

Das Aufeinander-Zugehen, das sich Wieder-Abwenden, Zögern und buchstäblich vor Freude tanzen – mich fasziniert, wie die Tänzer\*innen Bachs Musik sichtbar machen. Ich habe die Motetten schon oft gesungen und entdecke trotzdem, auch durch den Tanz, in jeder Probe und jedem Konzert neue Facetten und nehme die Musik anders wahr.

### Marlen Schumann // Tänzerin

Als Tänzerin finde ich die Aufführungsorte, also die Kirchen, sehr spannend. Die Weite und Höhe des Raumes im Zusammenhang mit den Stimmen des Chores eröffnen mir in meinem Tanz ein neues Raumgefühl, welches meine Bewegungen und Qualitäten beeinflusst. Zudem finde ich den Dialog zwischen Stimme und Bewegung, mit dem wichtigen Dazwischen des Dirigenten, sehr inspirierend.

### Nathanael Vorwergk // Tenor

Die Bachmotetten sind ein absoluter Höhepunkt der geistlichen Chormusik und der Kirchenmusik selbst. Für mich sind sie ein unglaublich lebendiger Ausdruck von Glaube, Gottvertrauen und einer Beziehung zu Gott. Johann Sebastian Bach hat diese seine Überzeugungen unnachahmlich in Musik umgewandelt, eine jede Botschaft wird durch die Musik selbst ausgedeutet, vermittelt und durch die Musik auch emotional erlebbar. Deshalb ist es ein großes Geschenk, diese Werke aufführen zu können und sich mit jedem Stück aufs Neue den Botschaften und damit verknüpften Emotionen auf den Grund zu gehen.

### Philipp Petter // Bass

Was ist der Unterschied zwischen Musik und Tanz?

Als Chorsänger würden wir oft am liebsten ausgelassen zur Musik tanzen. Und als Tänzer kräftig mitsingen - Johann Sebastian Bachs aufgeladene, mitreißende Motetten bieten den besten Anlass dazu. Der Übergang zwischen Musik und Tanz ist nahtlos: Zum Jubiläums-Projekt „Bach in (E)motion“ sind Publikum, Musiker\*innen und Tänzer\*innen auf derselben Wellenlänge - das ist ein atemberaubendes Gefühl von Gemeinschaft und Freundschaft unter Menschen, egal wie alt, egal woher, und egal ob Künstler oder Publikum, vereint in der niveaувollen Musik Bachs.

Zum 15-jährigen Jubiläum des LJC Sachsen sind die Bach-Motetten das ideale Programm: Festlich, anspruchsvoll und energiegeladen! Ich freue mich sehr auf das Projekt und alle Folgenden.

### Helena Ernst // Altistin

Ich bin sehr dankbar, Teil dieses Projektes sein zu dürfen. Die Motetten von Bach beinhalten so viel Intimität, Ausdruckskraft und berühren mich wie wenige andere Werke der klassischen Musik. Sie werden mich mein Leben lang begleiten und ich freue mich, die Arbeit, die wir als Chor das ganze Jahr lang investiert haben, in den Jubiläumskonzerten zu teilen.

### Franz Krumbiegel // Tenor

Für mich ist der Chor geprägt durch die lieben Menschen, die aus verschiedenen Berufen, Ausbildungen und Studiengängen ein buntes Gesamtbild ergeben. Es gibt meist viele kostbare musikalische Momente, ob in Proben oder Konzerten, für die man die Musik liebt. Und noch schöner ist es natürlich, wenn neben dir noch ein\*e Freund\*in die passende Gegenstimme singt.

Es ist mein letztes Projekt im LJC. Umso mehr freue ich mich, dass wir mit den Bach-Motetten Musik singen werden, die eine unfassbare Lebendigkeit ausdrückt, die man einfach nur genießen kann und die einen spüren lässt, wie unmittelbar sich Musik auf das Gemüt legt. Im positiven Sinne.

### Max Börner // Bass

Das Projekt „Bach in (E)Motion“ hat für mich eine besondere Bedeutung, da ich mit Bachs Musik, insbesondere seinen Motetten, aufgewachsen bin. Die emotionale Tiefe dieser Musik, kombiniert mit tänzerischen Elementen, schafft eine einzigartige Symbiose. Somit ermöglicht uns das Projekt, Bachs Motetten auf eine vollkommen neue Art zu erleben und sie mit anderen zu teilen.

Das Jubiläumsprojekt ist für mich zusätzlich besonders, da es meine letzte Konzertphase mit dem LJC sein wird. In den vergangenen sechs Jahren habe ich außergewöhnliche musikalische Momente mit wunderbaren Menschen teilen dürfen und dafür bin ich sehr dankbar. Die Vorfreude ist riesig, denn ich weiß, dass Bachs Motetten einen unvergesslichen Schlusspunkt für diese besondere Zeit setzen werden.

### Greta Zschorlich // Sopranistin

Es macht unglaublich Spaß, mit dem LJC an den Feinheiten der Stücke zu feilen und ist gleichzeitig ein enormer Gewinn für jeden, der noch nie zuvor an den Bach-Motetten gearbeitet hat. Es ist bemerkenswert, wie sehr der Chor in Vorbereitung auf das Jubiläum an diesem Werk schon gewachsen ist und immer weiterwächst.

Ehemalige und aktive Chormitglieder sowie Freunde und Förderer gründen aktuell den Förderverein des Landesjugendchores Sachsen. Dieser soll zukünftig gemeinsam mit dem Träger des Landesjugendchores – dem Sächsischen Chorverband e.V. – die Arbeit des sächsischen Auswahlensembles auf ein sicheres Fundament stellen sowie finanziell und organisatorisch unterstützen. Der Förderverein erfüllt den Zweck, eines der größten chorischen Nachwuchsprojekte des Freistaats weiter auszubauen und es zu etablieren, um sachsenweit wirksam werden zu können.

Darüber hinaus soll ein Alumninetzwerk des Landesjugendchores Sachsen aufgebaut werden, um auch ehemaligen Sänger:innen die Möglichkeit zu geben, dem Chor weiterhin verbunden zu bleiben.

Unter <http://foerderverein.ljc-sachsen.de>

können Sie sich zukünftig über die Gründungsversammlung, die Satzung, die Mitgliedschaft oder die Möglichkeit, finanziell und organisatorisch zu unterstützen, informieren.

Ihre Fragen, Ideen oder Anmerkungen können Sie gern per Mail an [info@foerderverein.ljc-sachsen.de](mailto:info@foerderverein.ljc-sachsen.de)

schicken. Da sich der Verein in Gründung befindet, bitten wir herzlich um Verständnis, sollte sich die Antwort etwas verzögern.



## Wir suchen dich!

Du bist von Herzen Chorsänger- und sängerin und liebst a-cappella-Musik auf hohem Niveau? Du hast Spaß daran, mit Gleichaltrigen und Gleichgesinnten quer durch Sachsen zu reisen und in den Jugendherbergen des Freistaates ein anspruchsvolles Chorprogramm zu erarbeiten? Du hast Interesse daran, mit Deinem Können einen einzigartigen Klangkörper mitzuformen und mit Deiner Stimme Teil eines der besten Auswahlensembles Deutschlands zu sein?

Dann zögere nicht lange und melde Dich bei uns an!  
Unter folgendem Link kannst Du Dich registrieren:  
<http://neu.ljc-sachsen.de>.

### Was sind die Voraussetzungen für den Landesjugendchor?

Du gehst zur Schule, studierst, arbeitest oder wohnst im Freistaat Sachsen und bist nicht jünger als 15, aber auch nicht älter als 27 Jahre. Du solltest bereits über eine mehrjährige Chorerfahrung verfügen. Gern ergänzen wir mit unserem Angebot die kontinuierliche Arbeit Deines Heimatchores. Dabei ist für uns regelmäßige Stimmbildung eine wichtige Voraussetzung. Du solltest bereit sein, die sechs Projektphasen im Jahr (zumeist Wochenenden, zweimal im Jahr eine Arbeitsphase über 5 Tage) zu ermöglichen. Kontinuität ist für uns der Schlüssel zum Erfolg und die Grundlage für die musikalische und menschliche Qualität des Landesjugendchores Sachsen.

### Was bieten wir?

Anspruchsvolle Chormusik und Probenarbeit auf hohem Niveau. Die Leitung, Stimmbildung, Assistenz und Organisation liegen in professioneller Hand. Besondere Konzerterlebnisse führen das Auswahlensemble an die verschiedensten Aufführungsorte – sowohl in die traditionellen Kulturzentren als auch in die Kirchen der Kleinstädte Sachsens. Festivals und Konzertreisen ergänzen das Profil des Landesjugendchores. Die Freude am gemeinsamen Singen, unvergessliche Klangerlebnisse und eine herzliche Gemeinschaft stehen im Mittelpunkt der alljährlichen Projektphasen in den sächsischen Herbergen.

### Was muss ich vorbereiten?

- » ein begleitetes Sololied // kleine Arie (Ariette) oder ähnliches [max. 3 – 5 min.]
- » ein unbegleitetes Volkslied (max. 2 Strophen)
- » und die vorgegebenen Ausschnitte aus 3 Chorwerken

### Hinweise für Interessent\*innen

Der Landesjugendchor veranstaltet regelmäßig Vorsingen zur Aufnahme in den Landesjugendchor. Die Vorsingen finden zumeist zentral statt. Der Landesjugendchor unterhält ein Netzwerk an Gesangspädagog\*innen im gesamten Freistaat. Sollte das zentrale Vorsingen nicht wahrgenommen werden können, vermitteln wir gern Vorsingen in den verschiedenen Regionen des Freistaates.

Nach der Registrierung unter <http://neu.ljc-sachsen.de> nehmen wir Kontakt auf und informieren über Ablauf und Inhalte des Vorsingens.

**Bach bewegt und (be)schwingt – beim Hören und Musizieren! Der Tanz erweitert dieses Erlebnis um eine visuelle Dimension.**

Felix Lingath // Tenor



## Rodolfo Piazza Pfitscher da Silva // Tanz

Rodolfo Piazza Pfitscher da Silva, geboren in São Paulo, absolvierte seine Tanzausbildung in Berlin und wirkt seit 2011 in zahlreichen Produktionen als Tanzschaffender mit. Er arbeitet unter anderen mit Irina Pauls (LE) und HARTMANNMUELLER (DÜ) zusammen und kollaborierte mit dem Orchester im Treppenhaus, Phantasm Viol, Amarcord, dem AuditivVokal, sowie der Semperoper Dresden, der Staatsoper und der komischen Oper in Berlin.

[rodolfopiazza.com](http://rodolfopiazza.com)



## Eva Thielken // Tanz

Eva Thielken wurde 1988 in Erfurt geboren. Während ihrer Ausbildung zur Tanzpädagogin in Hamburg arbeitete sie u.a. mit Fiona Gordon, Johnny Lloyd und Nicole Krüger zusammen. Es folgte ein Studium im Bühnentanz an der Folkwang Universität der Künste in Essen. Dort tanzte sie in Choreographien von Urs Dietrich, Leandro Kees, Felix Bürkle und Foteini Papadopoulou. Seit 2014 lebt sie in Leipzig und arbeitet als freischaffende Tänzerin u.a. mit Ester Ambrosino, Irina Pauls und Theater Titanick sowie als Pädagogin und Choreographin am Leipziger Tanztheater.

[leipzigertanztheater.de](http://leipzigertanztheater.de)



## Marlen Schumann // Tanz

Marlen Schumann arbeitet im Feld des Zeitgenössischen Tanzes als Tänzerin, Choreographin und Tanzvermittlerin, vor allem in Leipzig, mit verschiedenen Partnern zusammen. Sie studierte an der Palucca Hochschule für Tanz Tanzpädagogik (2002–2006) und Zeitgenössischen Tanz mit dem Schwerpunkt Choreographie (2006–2008) an der ArtEZ Dansacademie in Arnhem, Niederlande. Mit der Choreographin Irina Pauls verbindet sie eine bereits jahrelange Zusammenarbeit für verschiedene tänzerische Projekte. So tanzte sie in den Stücken »Labora« (2019) »shiff.change/Schichtwechsel« (2020) und »Facing zero and one« (2021). Für das Tanzlabor Leipzig entwirft sie Ausbildungskonzepte im Bereich des mixed-abled-Tanzes und ist sowohl als Choreographin (aktuelles Stück KLARE || KANTE) und Dozentin tätig. Neben dem künstlerischen Aspekt im Tanz engagiert sie sich in einem bundesweiten Netzwerk für die Tanzgesundheit und präventive Trainingsmethoden. An der Tanzcompany der Landesbühnen Sachsen ist sie für das regelmäßige Athletiktraining der Tänzer:innen verantwortlich.

[marlenschumann.de](http://marlenschumann.de)

## Irina Pauls // Choreografie

Irina Pauls lebt als freischaffende Choreografin und Regisseurin in Leipzig. Ihr Werk umfasst etwa 90 eigene Stücke im Bereich TanzTheater, Site-Specific Performance sowie Arbeiten im Musiktheater und im Schauspiel. Nach ihrem ersten Engagement als Ballettdirektorin am Landestheater Altenburg gründete sie 1990 das TanzTheater am Schauspiel Leipzig. Nach dessen Schließung folgte 1998 ihr Wechsel an Theater im Westen Deutschlands, was eine zunehmende Internationalisierung ihrer Arbeitsorte und Arbeitspartner mit sich brachte. Seit 2007 lebt Pauls wieder in Sachsen. Die konkreten Umbrüche spiegeln sich in ihren Stücken wider. Pauls drängt es mehr und mehr aus den Theaterhäusern heraus. Das ortsspezifische künstlerische Reagieren auf (Industrie)Landschaften gewinnt in ihrer künstlerischen Arbeit Gewicht. In verschiedenen Formen der Interaktion mit Publikum befasst sie sich mit der Vermittlung von Körperwissen. Ihr besonderes Interesse gilt Inszenierungen der Synthese von Tanz, Musik und Sprache, die u.a. für die Gruppe »DasCollectif« in Wien entstehen.

[irinapauls.de](http://irinapauls.de)



## Landesjugendchor Sachsen

Der Landesjugendchor Sachsen vereint unter dem Dach des Sächsischen Chorverbandes junge, musikbegeisterte Sängerinnen und Sänger im Alter von 15 und 27 Jahren aus allen Teilen Sachsens. Große dynamische und musikalische Bandbreite, ein abwechslungsreiches Repertoire sowie – so die Presse – "einzigartiger, unverwechselbarer Klangsinn" sind Markenzeichen des Auswahl-Ensembles. Der Chor trifft sich zu bis zu sechs Projektphasen im Jahr (Wochenenden bzw. verlängerte Wochenenden z. B. über Himmelfahrt), um ausgewählte a-cappella-Programme mit hohem Anspruch und unter professioneller Anleitung einzustudieren und aufzuführen. Eine Projektphase im Jahr widmet sich der Landesjugendchor chorsinfonischen Werken, die mit Kooperationspartnern aus ganz Sachsen realisiert werden. Konzertreisen ins In- und Ausland ergänzen das Spektrum des noch jungen Chores.

Der 2008 von Marcus Friedrich gegründete Klangkörper nimmt neben seinem künstlerischen Anspruch auch einen pädagogischen Auftrag wahr. Der Landesjugendchor versteht sich als ein Botschafter des gemeinschaftlichen Singens und repräsentiert dies in Konzerten und auf Festivals. Seit 2015 liegt die musikalische Leitung in den Händen von Ron-Dirk Entleutner.

[ljc-sachsen.de](http://ljc-sachsen.de)

**Die Motetten von Bach beinhalten so viel Intimität, Ausdruckskraft und berühren mich wie wenige andere Werke der klassischen Musik.**

Helena Ernst // Altistin



## Ron-Dirk Entleutner // Musikalische Leitung

Tief in der Musiktradition seiner Heimatstadt verwurzelt, zählt der ehemalige Thomaner Ron-Dirk Entleutner zu den interessantesten Dirigentenpersönlichkeiten Leipzigs. Bereits während seines Studiums an der Hochschule für Musik und Theater »Felix Mendelssohn Bartholdy«, gründete er das Ensemble »amici musicae«, Chor & Orchester, Leipzig, mit dem er bis heute erfolgreich im In- und Ausland konzertiert. Zwei Schwerpunkte bestimmen sein musikalisches Schaffen: das Werk Johann Sebastian Bachs und selten aufgeführte Chorsinfonik. Seit 2000 leitet er überaus erfolgreich das Jugendsinfonieorchester Leipzig, mit dem er mehrfacher Bundespreisträger ist. Ein besonderes Augenmerk legt Ron-Dirk Entleutner auf die Ausbildung und Förderung junger Musikerinnen und Musiker. 2007 wurde er als Universitätsmusikdirektor nach Koblenz berufen und übernahm im Sommer 2015 die Leitung des Landesjugendchores Sachsen.



[entleutner.com](http://entleutner.com)





## SOPRAN

Almuth Kreutz  
Annegret Lindemann (a. G.)  
Bernadette Bickel  
Caroline Claßen  
Ella Schlichting  
Fiona Talmatzky  
Greta Zschorlich  
Helena Ernst  
Ida Janssen  
Margarete Zepter  
Charlotte Korbmacher

---

## ALT

Clara Bödeker  
Hannah Schwarz  
Henriette Prange  
Leonie Adler  
Pauline Jopp  
Wiebke Hennig

---

## TENOR

Felix Lingath  
Hannes Rauschelbach  
Jonas Wieser  
Lukas Zschorlich  
Nathanael Vorwergk  
Richard Selle  
Wilhelm Rendgen

---

## BASS

Anton Menzer  
Eric Schölzel  
Jan Aaron Kupke  
Jan Bucher  
Jannes Arndt  
Nelu Sprater  
Oskar Sasse  
Paul-Gregor Schlegel  
Philipp Petter  
Tilman Bödeker  
Zacharias Kraemer

---

## INSTRUMENTALIST\* INNEN

Vincent Geer //  
Violine I  
Jonathan Jopp //  
Violine II  
David Geer //  
Viola  
Lorenz Pfäffle //  
Violoncello  
Jesper Burandt //  
Oboe I  
Benedikt Böhm //  
Oboe II  
Emanuel Urban //  
Flöte  
Miriam Al-Ali //  
Fagott  
Marieke Kind //  
Kontrabass  
Robert Vetter //  
Continuo-Orgel

---

## TÄNZER\*INNEN / CHOREOGRAFIE

Eva Thielken //  
Tanz  
Marlen Schumann //  
Tanz  
Rodolfo Pfitscher da Silva //  
Tanz  
Irina Pauls //  
Choreografie

---

## MUSIKALISCHE LEITUNG

Lukas Zschorlich //  
Assistenz  
Robert Vetter //  
Korrepitition  
Ron-Dirk Entleutner //  
Musikalische Leitung

---

## STIMMBILDNER\*INNEN

Eva Zeuner (Dresden)  
Inga Jäger (Leipzig)  
Matthias Schubotz (Leipzig)

---

## TEAM

Anja Lasch //  
Projektassistentin  
Paul-Gideon Schulze //  
Projektkoordination  
Franziska Mauermann //  
Projektleitung

---

# Impressum

**Bach in (E) Motion | Motetten & Tanz**  
**chor.com // Landesjugendchor Sachsen**

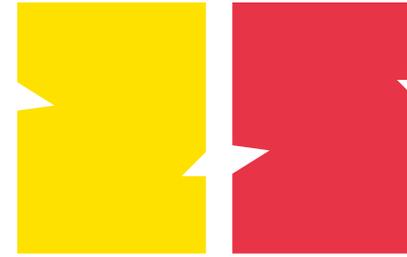
**Landesjugendchor Sachsen //**  
www.ljc-sachsen.de  
info@ljc-sachsen.de

**Veranstalter //**  
Sächsischer Chorverband e.V.  
Luise Neuhaus-Wartenberg (Präsidentin)  
Moritzstraße 20  
09111 Chemnitz  
**www.saechsischer-chorverband.de**  
**geschaeftsstelle@s-cv.de**

**Veranstalter chor.com //**  
Deutscher Chorverband e. V.  
Karl-Marx-Straße 145  
12043 Berlin  
**www.deutscher-chorverband.de**  
**info@deutscher-chorverband.de**

**Design //**  
KNOPX Designbüro  
Königsbrücker Straße 43  
01099 Dresden  
**www.knopx.de**

Est. 1999 – 2024



25 Jahre KNOPX



knopx.de

# MARKEN

# DESIGN

# CORPORATE

# ILLUSTRATION

# WEB

